

10. Nordwesteckzimmer. Je zwei Fenster im W. und N., je eine Tür im S. und O. Prächtigt stukkierter Plafond, nach demselben System verziert wie 9, aber mit anderen Motiven. Auf den Verbindungsstücken stehen Weihrauchurnen (FORSTER, Taf. 18).

Hellgrün glasierter Kachelofen, sehr hoch, von geschwungener Form, mit zwei Öffnungen, mit Bandwerk verziert, um 1740 (Fig. 295).

Fig. 295.

11. Kabinett. Je eine Tür im O., W. und S., ein Fenster im N. Zwischen diesem und dem Kabinett 8 liegt ein kleiner Raum mit den Heizöffnungen der beiden Öfen in den Zimmern 7 und 10.

Vom Kabinett 11 kommt man wieder ins Stiegenhaus.

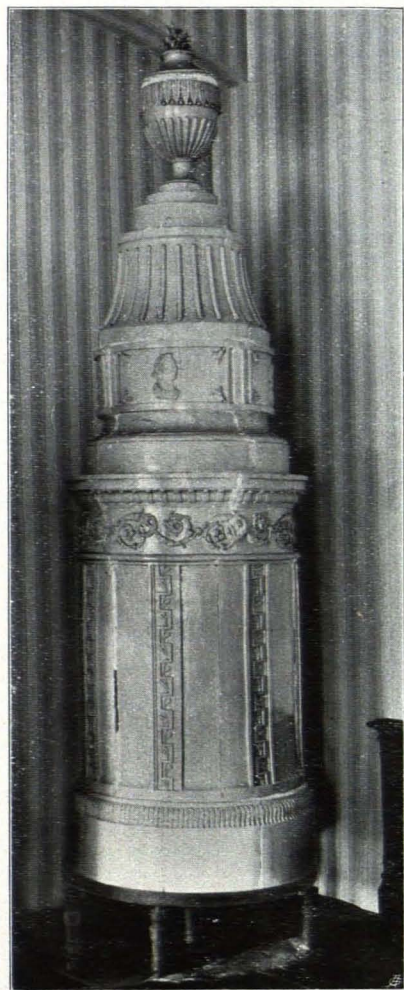


Fig. 293 Leopoldskron. Ofen,  
Ende des XVIII. Jhs. (S. 321)

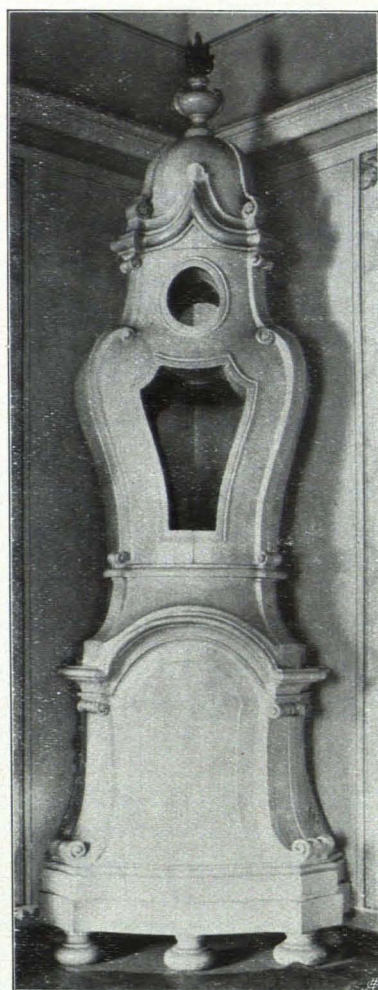


Fig. 294 Leopoldskron. Ofen,  
um 1740 (S. 321)

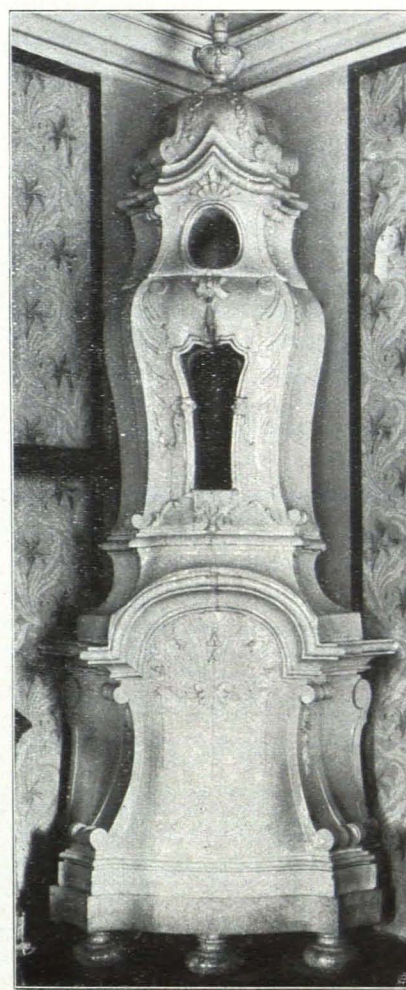


Fig. 295 Leopoldskron. Ofen,  
um 1740 (S. 323)

Im III. Stock links von der Treppe (im W.) sechs einfache Zimmer mit Flachdecken.

Rechts kommt man in einen Saal, der an Bodenfläche dem darunter liegenden Festsaal entspricht, aber niedriger ist. Im N. und S. je drei große Fenster. Flache Decke mit vier Eckrosetten und zwei großen Mittelrosetten aus Stuck, Ende des XVIII. Jhs. In diesem Saal befand sich die große „Malergalerie“, 287 Porträte.

Zwei Türen im O. führen wieder in eine Reihe von flachgedeckten einfachen Zimmern, in denen zu HÜBNER'S Zeiten Sammlungen ausgestopfter Vögel und Tiere, Gipsabgüsse und Handzeichnungen des Grafen Laktanz Firmian aufbewahrt wurden.